Praktikumsbericht [C1]
Erasmus+ Praktikum – Akademisches Jahr 2026 / 2027

Stand: April 2024

Bitte füllen Sie alles Felder des Formulars am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen in anonymisierter Form anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und weitere hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	**Frankreich**
Studienfach:	**Deutsch-Französisches Recht**
Heimathochschule:	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Berufsfeld des Praktikums:	**Rechtsberatung (Wirtschaftskanzlei)**
Arbeitssprache:	**Französisch, Deutsch**
Zeitpunkt des Praktikums:	von 06/07/2026 bis 02/10/2026 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	AARPI Klein Wenner
Straße/Postfach:	19 rue Danielle Casanova
Postleitzahl und Ort:	75001 Paris
Land:	Frankreich
Homepage:	https://kleinwenner.eu/
E-Mail:	contact@kleinwenner.eu

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Ich bin durch eigene Recherche auf die Kanzlei aufmerksam geworden und habe mich initiativ beworben. Hilfreich war dabei die Deutsch-Französische Juristenvereinigung, über die man einen Überblick über deutsch-französische Kanzleien erhält.

Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):	Es handelte sich um eine Initiativbewerbung mit CV, Anschreiben und Zeugnissen. Das Auswahlgespräch fand auf Französisch per Teams mit einem Partner der Kanzlei statt.
Wohnungssuche:	Die Wohnung habe ich gemeinsam mit meinem Freund in einem Pariser Vorort mit Metroanbindung bewohnt – deutlich günstiger als eine Wohnung in Paris selbst. Wir hatten die Wohnung bereits seit Beginn meines Auslandsjahres (also seit dem universitären Teil, nicht erst für das Praktikum) über *Leboncoin* gefunden.
Versicherung:	Ich war über die Europäische Krankenversicherungskarte (EHIC) versichert.
Telefon-/Internetanschluss im Zielland:	Ich hatte keine eigene französische SIM-Karte, da mein Freund eine besaß. Eine französische Handynummer ist jedoch bei diversen administrativen Vorgängen hilfreich bzw. notwendig, z. B. beim Abschluss eines Stromvertrags, bei der Beantragung der CAF (Wohngeld) oder der Assurance Maladie, da eine deutsche Nummer dort meist nicht hinterlegt werden kann.
Bank/ Kontoeröffnung:	Ich hatte bereits vor dem Auslandsjahr ein französisches Bankkonto eröffnet.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:	- Praktikums-/Stellensuche: Deutsch-Französische Juristenvereinigung - Wohnungssuche: leboncoin.fr, cartedescolocs.fr, Facebook-Gruppen

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	Pflichtpraktikum im Rahmen meines Doppelbachelors Deutsch-Französisches Recht und Staatsexamen. Das Praktikum habe ich am Stück über 13 Wochen absolviert.
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	Meine Aufgaben umfassten Recherchearbeit sowohl im materiellen als auch im prozessualen Recht, die Analyse von Verträgen und Akten sowie die Mitarbeit an der Ausarbeitung juristischer Aufsätze (auf LexisNexis, dem französischen Pendant zu Beck Online). Darüber hinaus verfasste ich Klage- bzw. Antragsschriften (*requêtes*) und Schriftsätze im laufenden Verfahren (*con-*

	clusions), Schreiben an die Gegenseite im Rahmen außergerichtlicher Auseinandersetzungen sowie Mandantenmemos (*notes*), die eine beratende Funktion hatten. Hinzu kamen Übersetzungstätigkeiten aus dem Deutschen und dem Portugiesischen ins Französische. Die Kanzlei hat einen wirtschaftsrechtlichen Schwerpunkt; meine Aufgaben waren jedoch transversal angelegt, wobei ich hauptsächlich im Baurecht, Energierecht, Arbeitsrecht und Wirtschaftsstrafrecht tätig war. Manche Themen, insbesondere im Straf- und Verwaltungsrecht, waren mir aus dem deutschen Recht bekannt, sodass ich mein Wissen teilweise anwenden konnte. Da ich mein Auslandsjahr an der UPEC in Créteil jedoch eher im öffentlich-europäischen Bereich absolviert hatte und weniger im französischen Recht, musste ich mich bei den meisten Aufgaben zunächst einlesen.
Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)	Die Betreuung war eher eigenständig geprägt, was mir bereits vorab von Vorgängerinnen so geschildert worden war. Zu Beginn erklärte mir meine Tutorin, dass es keine strikte Tutor-Praktikant-Beziehung gebe, d. h. alle Anwältinnen und Anwälte könnten Aufgaben vergeben, und ich solle proaktiv auf sie zugehen, wenn ich keine Aufgaben mehr hätte. Das Feedback fiel dabei unterschiedlich aus: Einige Anwältinnen gaben mir ausführliche und wirklich konstruktive Rückmeldungen. Besonders hilfreich war es zudem, die Endprodukte zu sehen, die schließlich an Mandanten oder an das Gericht geschickt wurden, da ich so nachvollziehen konnte, inwiefern meine Arbeit in das Ergebnis eingeflossen ist. Bei anderen Anwälten fielen die Rückmeldungen hingegen eher knapp aus. Zusätzlich fiel das Praktikum in den Übergang zur französischen Sommerpause: Ende Juli waren die Anwälte vor allem damit beschäftigt, Vorgänge vor dem August-Urlaub abzuschließen, sodass im August selbst wenig anstand. Ab September stieg das Arbeitsvolumen dann deutlich an. Ich hatte viel zu tun und musste kaum noch selbst nach Aufgaben fragen, da die Anwältinnen und Anwälte von sich aus auf mich zukamen. Häufig wurde ich auch gebeten, Recherchen, die ich bereits Anfang Juli erstellt hatte, zu vertiefen, sodass ich kontinuierlich in die Fälle eingebunden war und ihre Entwicklung über einen längeren Zeitraum mitverfolgen konnte. Insgesamt hat sich mein Eindruck im Laufe des Praktikums dadurch deutlich gewandelt: Mit der Zeit fühlte ich mich zunehmend gesehen und als Teil des Teams eingebunden.

soziale Kontakte während des Praktikums:	Die Kanzlei ist auf drei Etagen verteilt; im ersten Stock befindet sich ein großer Aufenthaltsraum, in dem man in der Mittagspause essen kann (mitgebrachtes Essen oder Einkäufe aus den zahlreichen umliegenden Restaurants und Imbissen). Da alle Kolleg:innen zur gleichen Zeit Mittagspause haben, trifft man dort meist alle an. Dienstagmorgens gibt es ein kurzes gemeinsames Frühstück, donnerstags besteht die Möglichkeit, vor der Arbeit gemeinsam Yoga in der Kanzlei zu machen. Ich hatte regelmäßig Kontakt zu den anderen Praktikant:innen (insgesamt waren wir zeitgleich zu siebt). Das Mittagessen haben wir stets gemeinsam eingenommen, häufig auch im nur fünf Gehminuten entfernten Jardin des Tuileries.
Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):	Mein Sprachniveau war bereits vor dem Praktikum sehr gut, da ich im Anschluss an mein Auslandsjahr in Frankreich (9 Monate, überwiegend auf Französisch studiert) direkt ins Praktikum gestartet bin. Durch das Praktikum konnte ich mein Fachvokabular dennoch weiter ausbauen, insbesondere im Insolvenzrecht waren mir viele französische Fachbegriffe zuvor nicht bekannt. Von Beginn an habe ich mir eine Vokabelliste mit unbekannten Begriffen angelegt, um diese gezielt zu lernen.
kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?	Insgesamt bewerte ich meinen Aufenthalt sehr positiv. Meine Erwartung, einen realistischen Einblick in die französische Anwaltspraxis zu erhalten und meine Sprachkenntnisse im juristischen Kontext zu vertiefen, wurde erfüllt. Fachlich konnte ich vor allem meine Sprachkompetenzen weiter ausbauen, insbesondere im Bereich der juristischen Fachsprache, sowohl beim Verfassen von Schriftsätzen und Memos als auch bei Übersetzungen. Besonders wertvoll war für mich zudem der Einblick in das Arbeitsleben einer mittelständischen französischen Wirtschaftskanzlei. Da ich mir gut vorstellen kann, später in Frankreich zu arbeiten, war diese Erfahrung auch für meine berufliche Orientierung wichtig; die Kanzlei hat mir als möglicher Arbeitgeber sehr gut gefallen. Gefehlt hat mir lediglich die Teilnahme an Mandantengesprächen oder einer Gerichtsverhandlung. Allerdings finden Mandantengespräche in der Kanzlei ohnehin nur sporadisch per Teams oder in Präsenz statt, da ein Großteil der Kommunikation per E-Mail abläuft. Auf privater Ebene war der Aufenthalt ebenfalls sehr angenehm, da ich bereits nach meinem Abitur im Rahmen meines FSJ ein Jahr in Paris gelebt hatte und mich in der Stadt entsprechend wohlfühlte.

Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer	13 Wochen waren für mich persönlich passend. Ich würde jedoch eine Mindestdauer von 2 Monaten empfehlen, da wir als deutsche Studierende das französische Rechtssystem in der Regel weniger gut kennen als unsere französischen Kommiliton:innen (zum Vergleich: einige französische Praktikant:innen absolvierten lediglich einen Monat). Empfehlenswert ist zudem, den Praktikumszeitraum außerhalb des Monats August zu legen, da in dieser Zeit aufgrund der Sommerpause wenig Arbeit anfällt, also entweder bis Ende Juli oder ab September.
Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:	Meine monatlichen Ausgaben lagen bei ca. 1.100 €, aufgeteilt in: Miete, Strom und Versicherung (520 €), Essen (250 €), Transport – Forfait Imagine R Étudiant (ca. 40 €) sowie Freizeit/Sonstiges (ca. 290 €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ich mit meinem Freund zusammengewohnt habe, weshalb diese Zahlen nicht repräsentativ für Personen sind, die in Paris ein WG-Zimmer haben. Dort liegt die durchschnittliche Miete eher bei 850–900 €. Da ich in Deutschland zuhause bei meinen Eltern wohne, sind direkte Vergleiche nur bedingt möglich. Insgesamt lässt sich jedoch festhalten, dass sowohl Miete als auch Lebensmittel in Deutschland günstiger sind, sodass meine Ausgaben in Paris insgesamt spürbar höher lagen.
Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?	Bezüglich des Praktikums sollte man sich etwa ein Jahr im Voraus bewerben und bei ausbleibender Rückmeldung ruhig aktiv bei der Personalabteilung nachfragen. Mit der Wohnungssuche sollte man ca. drei Monate vorher beginnen. Der Pariser Wohnungsmarkt ist sehr angespannt, besonders innerhalb des Boulevard Périphérique, sodass man bei begrenztem Budget Kompromisse eingehen muss. Für ausländische Studierende ist die Suche zusätzlich erschwert, da meist kein französischer Bürge vorhanden ist. Eine günstige Alternative bieten Wohnheime wie die Cité Internationale Universitaire de Paris oder das CROUS (vergleichbar mit dem Studierendenwerk), die ihre Zimmer in den Semesterferien (Juni bis September) auch an Praktikant:innen vermieten. Insgesamt sollte man mit monatlichen Lebenshaltungskosten von 1.200 € bis 2.000 € rechnen.

Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?	Das Praktikum wird mir von Nutzen sein, da es meine erste praktische Erfahrung im wirtschaftsrechtlichen Kontext war – ein hilfreicher Baustein bei der noch offenen Entscheidung zwischen Zivilrecht und öffentlichem Recht. Darüber hinaus hat mir das Praktikum gezeigt, dass ich gerne im deutsch-französischen Kontext bzw. in einer international ausgerichteten Tätigkeit verbleiben möchte.
Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?	Ja, ich würde die Stelle weiterempfehlen. Man sollte allerdings bereit sein, eigenständig zu arbeiten und aktiv auf die Anwältinnen und Anwälte zuzugehen, da man bei rund 60 Anwält:innen sonst leicht aus dem Blick geraten kann. Gerade dadurch lernt man aber viel an Eigeninitiative und Selbstständigkeit. Wer sich eine enge 1:1-Betreuung wünscht, ist möglicherweise in einer kleineren Kanzlei besser aufgehoben. Die Kanzlei ist gerne bereit, auch künftig Praktikant:innen aufzunehmen, und ist als deutsch-französische Kanzlei bekannt.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	Zur Wohnungssuche: cartedescolocs.fr, leboncoin.fr, sowie diverse Facebook-Gruppen zur Wohnungssuche in Paris.

Sind Sie mit einer anonymisierten Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja ☒ Nein ☐